

Was sagen uns nun jene Quellen? Irenaeus spricht von Gegnern der Johanneschriften, nennt aber gar keinen Namen. Hippolytus bekämpft den Presbyter Cajus. Bei Epiphanius sind es wieder anonyme Gegner, für die er den Namen Aloger geprägt hat, einmal, weil sie das Evangelium vom Logos verwerfen und dann weil sie dadurch erweisen, ohne Vernunft zu sein. Hat man die letzteren mit Recht mit dem einen Cajus identifiziert? Und kann man dasselbe vielleicht behaupten von den Gegnern der Johanneschriften bei Irenaeus? Bludau verwirft aus guten Gründen die Identifizierung. Epiphanius hätte es in diesem Falle sicher nicht unterlassen, den römischen Presbyter Cajus zu nennen. Die von Irenaeus erwähnten Gegner sind Antimontanisten. Allerdings war auch Cajus Antimontanist. Er hat einen Dialogus contra Proclum geschrieben. Es ist aber sehr unwahrscheinlich, daß Hippolytus sich mit einer eigenen Arbeit an einen Gegner aus den Tagen des Irenaeus gewendet hätte, und weshalb hätte denn Irenaeus den Namen des Cajus verschwiegen? Außerdem haben die Leute bei Irenaeus an erster Stelle das Evangelium des Johannes bekämpft, während man sich darüber gestritten hat, ob sie auch die Apokalypse verworfen hätten. Cajus dagegen hat vor allem die Geheime Offenbarung dem Johannes abgesprochen (sie wäre vom Häretiker Cerinth verfaßt) und erst aus den Fragmenten des Hippolytus ist ersichtlich, daß er auch die Echtheit des Evangeliums bestritt. Von den Alogern bei Epiphanius dagegen kann nicht bewiesen werden, daß sie Antimontanisten waren und aus Polemik gegen die Montanisten die Johannesschriften verwarfen, und ebensowenig, daß sie Ketzer waren, die die Gottheit des Logos leugneten. Höchstwahrscheinlich waren es bloß Kritiker oder Kritiker, welche die Johanneische Herkunft des vierten Evangeliums nur wegen der Divergenzen zwischen demselben und den Synoptikern leugneten.

Man hat bei ihnen nicht an eine feste Gruppe oder Sekte zu denken. Zeit und Ort ihres Auftretens lassen sich nicht genau ermitteln. Wir glauben Bludau beistimmen zu können: es hat in den Tagen des Irenaeus und dann wieder zur Zeit des Hippolytus vereinzelt Gegner der Johannesschriften gegeben. Das hat es dem römischen Presbyter Cajus leichter gemacht, jene Schriften öffentlich dem Häretiker Cerinth zuzuschreiben. Er ist der einzige dem Namen nach bekannte, der einzige literarische Gegner der Johannesschriften. Er wurde aber sogleich von Hippolytus widerlegt. Die Bedeutung des Hippolytus für seine Zeit wird hier aufs neue beleuchtet.

Natürlich wäre hie und da wohl einiges zu bemerken. So lesen wir S. 156: „Eine Abweichung des ersteren (Ps.-Tertullian) von der Ketzerliste der Grundschrift kann sonst nirgends nachgewiesen werden; er gibt die Grundschrift treu wieder.“ Nach dem Zusammenhang ist damit das Syntagma Hippolyts gemeint. Es ist uns nicht klar, wie der Verf. nun so etwas sagen, noch weniger beweisen kann, wo die Arbeit uns leider nicht mehr vorliegt und man sich nicht einmal über den Umfang einig ist.

Im allgemeinen ist es aber eine sehr tüchtige, wissenschaftlich-kritische und wertvolle Arbeit und es bleibt nur zu bedauern, daß der Verf. uns die Ergebnisse seiner Studien nicht in einer ansprechenderen Form dargeboten hat.

PROF. DESIDERIUS FRANCES. O. F. M.

Carali, Paul, l'abbé, *Les Campagnes d'Ibrahim Pacha en Syrie et en Asie Mineure 1831—1840*. 2 fasc. Héliopolis, Égypte (Imprimerie Syrienne) 1927. — 8^o. 8 + 68 u. 73 S. (Arabisch).

Der syrisch-katholische Ḥūrî Bûlos Qara'alî in Heliopolis (Miṣr al-ğadîd) hat es sich zur Aufgabe gesetzt, die Erforschung der Geschichte Syriens und der syrischen Völkerschaften im weitesten Umfange, also auch mit Ausnützung alles kulturhistorischen, religionsgeschichtlichen, literarhistorischen und volkskundlichen Materiales zu fördern, und zwar sowohl durch Herausgabe einer eigenen Zeitschrift „Revue syrienne“ (al-mağallat as-sûrîja) als auch durch gesonderte Veröffentlichungen. Eine diesem Zwecke dienende Quellenpublikation liegt in den zwei Heften vor, welche den Feldzug des zweiten Chediven Ibrahim Pascha nach Syrien im vierten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts zum Gegenstande haben.

Es handelt sich nicht um eine abschließende historische Darstellung, sondern nur um die Mitteilung chronistischer Aufzeichnungen von Zeitgenossen auf Grund einer in der Bibliothek des maronitischen Patriarchates in Bkerke (Libanon) aufbewahrten Sammelhandschrift. Der umfangreichere Teil derselben sind Tagebuchnotizen eines Insassen eines libanesischen Klosters, als welchen der Bearbeiter des Vorwortes, Asad Rustum, Professor für orientalische Geschichte an der amerikanischen Universität in Beirut, der auch dem Texte zahlreiche historische Erläuterungen beigegeben hat, den Antonianermönch Anṭûn aš-Šarabâtî aus Ḥaleb feststellt, einen Verwandten des Šeiḥ aš-Šihâbî und Berater des Emir Bašîr, der auch zeitweise Seelsorger in der libanesischen Armee gewesen ist. Als solcher war er Augenzeuge vieler Ereignisse in der für die Erköpfung der Unabhängigkeit Syriens von dem türkischen Regiment so bedeutungsvollen Zeit, und der Quellenwert seines Tagebuches übertrifft deshalb denjenigen der erst im Jahre 1859 erschienenen „Geschichte des Libanon“ von Tanûs aš-Šadîjâk. Auch ersetzt es bis zu einem gewissen Grade seine eigene „Geschichte des Emirs aš-Šihâbî und des Kampfes des Ibrahim in Syrien“, welche bei einem Brande des Antoniusklosters in Ba'abdâ in den Kämpfen zwischen Drusen und Maroniten im Jahre 1845 vernichtet wurde (Vorw.).

Der 1. Faszikel enthält Nachrichten über die Einnahme Akkos und der Besetzung Palästinas und Syriens, der 2. solche über den Aufstand im Libanon, die Intervention der europäischen Mächte und den Abzug der ägyptischen Armee. Außer dem Tagebuch sind noch viele Dokumente, namentlich Schreiben von Kirchenfürsten über die die Bevölkerung in Mitleidenschaft ziehenden Wirren, aus verschiedenen Archiven abgedruckt. Ein 3. Faszikel wird noch folgen.

DR. G. GRAF.

1. **Sbath, Paul**, *Bibliothèque de Manuscrits Paul Sbath, Prêtre Syrien d'Alep. Catalogue Tome I u. II.* Cairo (H. Friedrich et Co.) 1928. — 8°. 204 u. 252 S.

2. Derselbe, *Traité sur l'Âme par Bar-Hebraeus, mort en 1286. Texte arabe publié pour la première fois d'après deux manuscrits conservés dans la Bibliothèque de Manuscrits Paul Sbath et annoté.* Cairo (H. Friedrich et Co.) 1928. — 8°. 65 S. مختصر في علم النفس الانسانية

1. In dem vorliegenden Werke gibt uns Bûlos Sbât den vierten und vollständigsten Bericht über seine mit Eifer und Ausdauer angelegte Hand-